

Von rechts führt kein Weg zu Marx!

**Wie wir von jeder Rechten, auch der
»Neuen«, ganz leicht zu unterscheiden sind
(erst recht von der *falschen* Linken!)**

Zu dem Buch von Benedikt Kaiser et al.: Marx von rechts,
Jungeuropa Verlag, Dresden 2018, 144 S., ISBN 978-3-9817828-6-8, € 22,-

Ab der Zeit der Kreuzzüge begannen die Christen, geführt von ihrem Klerus, den Juden die rituelle Ermordung christlicher Kleinkinder (z. B. des fünfjährigen hl. Hugo von Lincoln oder des analogen hl. Simon von Trient) anzudichten, deren Blut sie zur Herstellung von Spothostien bräuchten (ein Erzbischof von Lyon versuchte den Glauben an diese Lüge sogar zum verbindlichen Dogma erheben zu lassen). Die Kanzel war das Medium, war der Starke Sender der Zeit und noch viel länger; unseren elenden Erzbischof muß man sich analog zu einem STERN-Leitartikler vorstellen, dem das kleinere klerikale resp. journalistische Gewürm, damals in erster Linie die Bettelmönche, mit zehntausendfachem Geschrei nachhilft, und so begannen zahlreiche einfache Christen den Dreck zu glauben, obwohl ihnen die Juden schon aufgrund der Inkorporation von deren Bibel in den christlichen Kanon nicht gerade fremd sein konnten (und kaum ein Schriftstück der Welt ächtet Kinderopfer, da beim ungeliebten phönizischen Nachbarn im Schwange, mit härteren Worten als die authentische Bibel, nämlich als »heidnische Greuel«, des nachdrücklichen biblischen Verbots jeden Blutverzehrs, auch von Tieren, noch dazu ungeachtet). Ganz abgesehen davon, daß die Christen ihre jüdischen Nachbarn gut genug kennen mußten, um zu merken, welch harmlose Menschen diese waren und unter dem Damoklesschwert christlicher Ausschreitungen noch mehr geworden waren denn je, kannten sie ihre Bibelgeschichten, wenn auch analphabetismusbedingt meist nur mündlich, gut genug, um diese Schauernmär als Lüge zu erkennen, und sie hätten sie auch schwerlich geglaubt, wenn diese Prüfung am Objekt, wie sie die Vernunft in allen Fällen gebietet, nicht bedeutet hätte, einen gewaltigen Teil ihres Klerus, dem der Rest, gar die Spitze, nie klar widersprach, bis hinauf zu echten Bischöfen für ekelhafte Lügner halten zu müssen, genauso wie Verfassungsleser einen Willy Brandt oder dessen Nachfolger. (»Mörder unseres Herrn und Heilands«, worauf die Evangelien, besonders das späteste, bestehen, ist zwar integraler Teil

des christlichen Dogmas, wiewohl von den Westkirchen aus politisch-militärischen Gründen inzwischen verleugnet, aber das war nun einmal lange her, und so manche Erzählung z. B. des »Decamerone« belegt, daß zumindest die gebildeten Christen des Mittelalters ihren jüdischen Nachbarn diese alte Geschichte, für die jene in jedem Fall nicht verantwortlich sein konnten, durchaus nicht anhängten. Analog hängen heute Stalins Verbrechen auch nur anpassungswillige Dummköpfe Lenin und dessen authentischen Anhängern an.) Und so schluckten die meisten diese Jauche, um in ihrer von machtgestützten Schreibern angetriebenen Umwelt nicht gefährlich aufzufallen, die gutmütigeren darunter, indem sie für sich die eigentlich sehr leicht entscheidbare Frage in der Schwebelage und sich selber beim Geschrei abseits hielten, die bösartigeren, indem sie dabei mitmachten.

Aus dem gleichen Grund lassen sich viele Menschen der Gegenwart ebenfalls dazu breitschlagen, dem, was ihnen deren Starke Sender unermüdlich und mindestens latent bedrohlich einpfeifen, keinen entschlossenen Widerstand durch Prüfung am Objekt nach sauberer Präzisierung der Fragestellung entgegenzusetzen, denn die Angst regiert. Ein Bestandteil des Geschreis, das Glauben heischt und Widerspruch bedroht, ist die nicht weniger als die Ritualmordlegende irrsinnige Behauptung, der »Bund gegen Anpassung«, seit seiner Gründung unverändert leninistisch sowie an Freud und (dem europäischen) Wilhelm Reich orientiert, stehe »rechts« (was sich auch noch schriller und irrer ausdrücken läßt). Und die Überprüfung seiner im Gegensatz zu derjenigen seiner erst Konkurrenten, jetzt Todfeinden unveränderten Orientierung und Zielsetzung läßt sich leicht an dessen gesamter, durch viele opferreich finanzierte Flugblätter (in dem Sammelband »30 Jahre Ketzer«) dokumentierten Aktivität vollziehen, genauso wie die jüdische Verdammung von Kinderopfern (und Blutverzehr) anhand der Bibel und ihres aktuellen wie jahrtausendelangen Verhaltens; Näheres andernorts. Nur etwas Analoges zur alten Geschichtsverdrehung von den »Mördern unseres Herrn und Heilands« läßt sich dem BgA nachsagen, nämlich seine unbedingte Bejahung wirksamer Selbstverteidigung der Sowjetunion gegen die von Großbritannien und den USA materiell aufgerüsteten und mit deren eigenen Soldaten unterstützten »Weißen Truppen«, mit denen sie fast sofort nach Gründung der Sowjetunion mit dieser Syrien spielten; da können Lügenfreunde Angreifer und Angegriffene genauso gut vertauschen wie im Falle Jesus Juden und Römer. Aber wie wenig Verstandeseinsatz gehört dazu, den Propagandanebel

wegzublasen! (Nicht mehr jedenfalls als mit dem gleichen Mittel Stalins Presse- und Justizlügen über Trotzki.)

Freilich: wenn man von Starken Sendern gar nichts anderes hört und die angeheizte, staatlich flankierte Gewalt lauert und krakeelt, kann man sich an die winzigsten Realitätsfragmente klammern, um von ihnen aus den Weg zum Erlösenden, weil die eigene Gewaltexponiertheit verringernden Weg zum Glauben zu finden (nämlich an das jeweils gewaltgestützte Gedröhn). Die Juden glauben in der Tat nicht an die göttliche Natur Jesu und an irgendwelche metaphysischen Wirkungen seines Martertodes, das ist Realität: also nicht an das Christkind, also werden sie wohl auch hin und wieder aus religiösen Gründen ein paar Christkinder zu Tode martern, so die unsaubere, presseähnliche Fortsetzung, und fertig ist der Glaube. Toleranz gegen logische Fahrlässigkeit *ist* nun einmal ein Verbrechen, vielleicht das größte von allen, die es gibt. Und der BgA ist gegen imperialistische Kriege, z. B. gegen Jugoslawien oder Syrien, und gegen Lohndruckerimport, zwar ganz wie Marx und Engels, aber eben auch wie die Neue Rechte: also muß er wohl rechts stehen, besonders, weil er die Neue Rechte in der Art Voltaires auch noch gegen Pogromisten und unmittelbare staatliche Verfolger an der Leine Uncle Sam's, also dem aktuellen Analogon der »Heiligen Allianz« zur Zeit von Marx und Engels, verteidigt. Manscht man alles ängstlich und gehorsam durcheinander, dann muß wohl etwas am Pogromisten- und Pressegeschrei dran sein ...

Nun ist in Wahrheit das, was der untergegangenen Linken personell Stück für Stück nachfolgte, längst so radikal rechts geworden (und hat erstaunlich früh schon diesen Weg eingeschlagen, spätestens, als seine zunächst Lenins Spuren folgende Verteidigung der »Dritten Welt« gegen den US-Imperialismus in den Kult von deren Rückständigkeit bis Archaismen, also Völkischem, umkippte; es gab noch mehr Degenerationslinien dieser Art) – also in das Gegenteil ihrer historischen Identität – wie die SPD nach dem Tode von Engels vom Widersacher zum Handlanger des Kapitals wurde (während ihr jeder andere Programmpunkt schlaff egal war). Da die historische Linke durch die Dekadenz des Ostblocks sowie die geschwätzige Unsolidität der westblockeigenen »Neuen Linken« grenzenlos enttäuscht hat, versucht mit beginnender, von seiten der herrschenden Klasse sehr aktiv (Hartz IV, das war natürlich die SPD; noch lange vor den falschen Flüchtlingen!) betriebener Verelendung der besitzlosen Massen eine neue Opposition das Vakuum auszufüllen und sich, weil das Wort »links« mittlerweile in den Nasen des Volkes

mit Recht stinkt (den verblüffenden Umschlag seiner Träger in ihr diametrales Gegenstück hat es ja nicht kapiert), auch von ihren Verfolgern entsprechend verbellt bzw. mit Vorgaben versehen, »rechts« zu trimmen. Ihr Problem ist, daß sie so rechts wie die auf die andere Seite gekippte Linke einfach nicht werden kann: der Platz als politische Avantgarde und Knüppelgarde der herrschenden Klasse an deren Seite und Futterkrippe ist längst besetzt. Dennoch versuchen nach der Wesensumkehr der ehemaligen die neuen Gegner der herrschenden Vorteilsnehmer sich aus dem genannten Grund »rechts« zu formieren, und wenn sie mangels Sympathie der Gewalthaber und Großerben auch auf diesem Wege nie so weit kommen können wie die ehemalige Linke, die schon lange den Platz der Schmutzwerfertruppe und der Scharfmacher der Machthaber ausfüllt, haben sie es ideologisch, wenn auch nicht funktional, tatsächlich geschafft, sich in diese Selbstwahrnehmung hineinzusteigern und auf diesem Wege immer echter zu werden. **Dadurch werden sie von jeder echten Linken, insbesondere dem BgA, äußerst leicht unterscheidbar.**

Das im Untertitel genannte Büchlein erleichtert diese Unterscheidung sehr. Schon das Vorwort (von Philip Stein) läßt die Katze aus dem Sack: »Es geht in letzter Konsequenz darum, zu klären, ob wir [sc. die »Neue Rechte«] für einen tiefgreifenden Neubeginn – das heißt auch die zunächst geistige Überwindung von Kapitalismus und Liberalismus als Ideologien der Vereinzelung – oder lediglich für eine Reform des Bestehenden streiten. Ein kompromißloses geistiges Streiten für den Neubeginn trifft auf den Wunsch der behutsamen Reform – ein Kompromiß scheint *technisch* nicht nur ausgeschlossen, er wäre in diesem Falle auch Totengräber jeder *idealistischen* Hoffnung auf eine Wiederauferstehung der Gemeinschaft. Denn der weltumspannende siamesische Zwilling [sc. Kapitalismus und Liberalismus] mündet qua seiner inhärenten Logik zwangsläufig in ›Verdinglichung der sozialen Beziehungen‹ (Alain de Benoist) und führt somit unabdingbar zum Ende jedweder organischen Gemeinschaft« (p. 9sq., Hervorhebung Stein).

Sehen wir davon ab, daß der Kapitalismus keine Ideologie ist, sondern ein durch eine bestimmte Wirtschaftsform bestimmter Gesellschaftszustand ...

Weiterlesen in Ketzerbriefe 212. Bestellen Sie [hier](#).